

# Eltern drohen mit Homeschooling

300 Menschen demonstrierten in Liestal gegen Maskenpflicht. Kinder fortan daheim zu unterrichten, ist aber schwierig.

Michael Nittnaus

«Wir sind das Volk», skandieren die schätzungsweise 300 Eltern und Kinder vor dem Regierungsgebäude in Liestal. Sie alle sind an diesem Montagmorgen um acht Uhr in die Baselbieter Kantonshauptstadt gepilgert, um gegen die in beiden Basel neu geltende Maskenpflicht ab der ersten Primarklasse sowie die obligatorischen wöchentlichen Coronatests zu demonstrieren. Dazu aufgerufen hatte Caroline Jockel (bz berichtete). Die Seltisberger Lehrerin und Mutter, die schon lange im Verein Eltern für Kinder gegen die Schutzmassnahmen an den Schulen kämpft, zeigte sich überwältigt vom Aufmarsch: «Ich habe gelesen, dass es nur 3,5 Prozent der Bevölkerung braucht, um eine Veränderung herbeizuführen. Und diese 3,5 Prozent sind jetzt heute hier», rief sie unter lautem Jubel in die Menge.

Etwas später, als sich der friedliche Protestzug auf seiner von der Stadt Liestal bewilligten Route in Bewegung gesetzt hatte, gab sich Jockel gegenüber der bz etwas zurückhaltender: «Ob all unsere Aktionen wirklich die Veränderung bringen, die wir uns wünschen, steht in den Sternen. Doch steter Tropfen höhlt den Stein. Ich bin schon lange hier und werde nicht aufhören.» Was auffiel: Viele Eltern brachten wie von Jockel gewünscht ihre Kinder an die Demo mit.

## Homeschooling-Anfragen in Baselland zugenommen

Dass Baselland im Gegensatz zu Basel-Stadt (siehe Kasten) das neue Jahr im Fernunterricht startet, dürfte bei der Mobilisierung geholfen haben. Ob aber alle teilnehmenden Kinder bei der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts gegen Ende Woche in der Schule erscheinen, ist unsicher. Im Gespräch mit der bz gaben mehrere Eltern an, ihre Kinder aus der Schule zu nehmen und privat zu unterrichten, sollten die Schulleitungen auf



Sie rief und viele kamen: Caroline Jockel bei ihrer gestrigen Ansprache vor dem Regierungsgebäude.

Bild: Nicole Nars-Zimmer (Liestal, 3.1.2022)

das Tragen der Maske bestehen. «Wir sind schon viele und tun uns zusammen. Dann bezahlen wir gemeinsam Privatlehrer. Dagegen kann die Schule nichts

tun», hielt eine Mutter zweier Primarschüler fest.

Während das Basler Erziehungsdepartement (ED) auf Anfrage betont, seit Beginn der

## «Nötiges Übel, um den Betrieb aufrechtzuerhalten»

Während die Baselbieter Schülerinnen und Schüler den Unterricht im neuen Jahr von zu Hause aus begannen, startete der Stadtkanton die Schule am Montag vor Ort. Das bedeutet: Maskenpflicht für Kinder ab der ersten Klasse und obligatorische Pool-Tests. Die Massnahmen haben erwartungsgemäss funktioniert, sagt Simon Thiriet, Mediensprecher des Erziehungsdepartements zum ersten Schultag. Nur vereinzelt sei es zu Zwischenfällen gekommen. Es

habe sich gezeigt, dass erklärende Gespräche in den meisten Fällen geholfen haben. Diese Erfahrung hat auch Matthias Henke gemacht, wie er auf Anfrage sagt. Der Schulleiter des Sevogelschulhauses weiss, dass die Maskentragpflicht besonders für die Erstklässler schwierig sei. «Aber der Einschnitt wäre grösser, wenn sie die Schule gar nicht mehr in Präsenz besuchen könnten. Es ist ein nötiges Übel, um den Schulbetrieb aufrechtzuerhalten». (elk)

Pandemie «keine oder praktisch keine Anträge auf Homeschooling wegen Corona» erhalten zu haben, heisst es bei der Baselbieter Bildungsdirektion (BKSD): «Die Anfragen bezüglich privater Schulung haben zugenommen.» Die neusten Verschärfungen dürften sich dabei aber in beiden Kantonen erst in den kommenden Wochen statistisch niederschlagen.

## Basel-Stadt kennt andere Regeln als Baselland

Doch was für Regeln gelten überhaupt, wenn man sein Kind aus der Regelschule nehmen möchte? In Basel-Stadt genügt laut ED ein Antrag an die Volksschulleitung. Gemäss Schulgesetz müssen aber «nachweisbar besondere Gründe vorliegen, dass ein Unterrichtsbesuch nicht möglich ist». Die Begründung «will Maske nicht anzie-

hen», reiche sicher nicht aus, so das ED. Eine Bewilligung werde längstens für ein Jahr erteilt. Interessant: Erst ab dem zweiten Jahr muss die unterrichtende Person ein Lehrdiplom vorweisen.

In Baselland beendet BKSD-Sprecher Michael Lehner die Hoffnungen vieler Eltern mit einem Satz: «Innerhalb eines laufenden Schuljahres kann kein Wechsel zu einer privaten Schulung stattfinden.» Gemäss der Verordnung über die private Schulung müssen in Baselland auch von Anfang an Eltern oder Privatlehrer ein Lehrdiplom haben. Zudem gilt eine Obergrenze von acht Kindern, ansonsten muss eine Privatschule gegründet werden. Diese würde dann wieder den kantonalen Covid-Bestimmungen unterliegen – und müsste die Maskenpflicht ab der ersten Primar umsetzen.